

## **Bericht und Anträge der RPK zur Rechnung 2017**

vom 11. Juni 2018

### **GR Nr. 2018/86, Weisung des Stadtrats vom 7. März 2018**

#### **1. Einleitung**

Die RPK hat die Jahresrechnung 2017 gemäss Artikel 36 der Gemeindeordnung geprüft. Die Finanzkontrolle der Stadt Zürich prüfte ihrerseits die städtische Rechnung 2017 formell und rechnerisch. Der Revisionsbericht Nr. 48 der Finanzkontrolle datiert vom 19. April 2018.

#### **1.1. Form der Rechnung und des Berichts der RPK**

Die RPK verzichtet darauf, die grundlegenden Kennzahlen der Rechnung ausführlich zu wiederholen. Sie verweist diesbezüglich auf das erste Kapitel der Rechnung.

#### **2. Laufende Rechnung**

Die Laufende Rechnung 2017 schliesst bei einem Aufwand von 8934,7 Millionen Franken und einem Ertrag von 9087,3 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 152,6 Millionen Franken ab. Budgetiert war inklusive Zusatzkredite ein Aufwandüberschuss von 25,0 Millionen Franken. Gegenüber dem Budget fallen die Erträge um 334 Millionen Franken höher aus.

Zur Ergebnisverbesserung beigetragen haben Mehreinnahmen bei den Grundsteuern (+ 124,9 Mio. Fr.). Bei den Vermögenserträgen (+ 79,6 Mio. Fr.) tragen vor allem der Buchgewinn auf Aktien der Flughafen Zürich AG (+ 52,2 Mio. Fr.), die höheren Buchgewinne aus der Veräusserung von Liegenschaften des Finanzvermögens (+ 14,8 Mio. Fr.), höhere Dividenden und eine höhere Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank (insgesamt 9 Mio. Fr.) zum Mehrertrag bei. Dazu kamen ausserordentliche Beiträge des Kantons für Versorgetaxen für Platzierungen von Kindern und Jugendlichen (28 Mio. Fr.).

Die Entgelte sind um 207,2 Millionen Franken höher als budgetiert ausgefallen. Dies ist vor allem auf die Gemeindebetriebe (+ 197,5 Mio. Fr.) zurückzuführen. Wesentlich dazu beigetragen hat das ewz (+ 189,7 Mio. Fr.), das ein grösseres Energiehandelsvolumen (+ 143,9 Mio. Fr.) und höhere übrige Entgelte verbuchen konnte.

#### **3. Investitionsrechnung**

Die Investitionsausgaben von 1528,3 Millionen Franken überschreiten die budgetierten Investitionskredite von 1327,2 Millionen Franken (einschliesslich Zusatzkredite von 41,0 Mio. Fr.)

um 201,1 Millionen Franken. Durch den nicht budgetierten einmaligen Vorgang der Übertragung der Einzelwohnliegenschaften aus dem Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen wurde die Investitionsrechnung im Umfang von 630,6 Millionen Franken ausserordentlich belastet. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben um 605,3 Millionen Franken angestiegen. Ohne Berücksichtigung der ausserordentlichen Liegenschaftenübertragung von 630,6 Millionen Franken wären sie gegenüber dem Vorjahr um 25,3 Millionen Franken tiefer ausgefallen.

#### **4. Gemeindebetriebe**

Die Gemeindebetriebe budgetierten einen Ertragsüberschuss von 55,8 Millionen Franken (ohne Zusatzkredite und vor Einlagen in und Entnahmen aus Ausgleichskonten der Spezialfinanzierungen). Ein höherer Aufwand von 41,2 Millionen Franken und ein um 227,3 Millionen Franken höherer Ertrag führten zu einem Ertragsüberschuss (vor Einlagen in/Entnahmen aus effektiven Ausgleichskonten) von 268,1 Millionen Franken (186,1 Mio. Fr. besser als budgetiert). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung von 115,8 Millionen Franken. Die Ablieferung des ewz entspricht mit 60,0 Millionen Franken dem budgetierten Zielwert. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf 425,7 Millionen Franken und unterschritten den budgetierten Wert einschliesslich der Zusatzkredite um 103,0 Millionen Franken bzw. 19,5 Prozent.

#### **5. Bilanz**

Im Berichtsjahr hat das Finanzvermögen um 459,1 Millionen Franken abgenommen. Bei den Anlagen ist das Grundeigentum um 583,9 Millionen Franken zurückgegangen, weil die Einzelwohnliegenschaften in das Verwaltungsvermögen übertragen worden sind. Andererseits sind bei den Anlagen die Aktien und Anteilscheine wegen des Anstiegs des Buchwerts der Aktien der Flughafen Zürich AG um 52,2 Millionen Franken höher als Ende Vorjahr.

Das Fremdkapital verzeichnete eine Abnahme von 149,6 Millionen Franken. Die langfristigen Schulden nehmen um 195,5 Millionen Franken, die laufenden Verpflichtungen um 59,6 Millionen Franken und die Verpflichtungen für Sonderrechnungen um 3,7 Millionen Franken ab. Die Zunahme der Rückstellungen ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Rückstellung für künftige, an den Kanton abzuliefernde Ressourcenausgleichsbeiträge zu erklären. Die Schulden an Spezialfinanzierungen sind wegen der erfolgten Netto-Einlagen um 269,7 Millionen Franken angestiegen.

Das Eigenkapital ist um den Ertragsüberschuss von 152,6 Millionen Franken erhöht worden. Infolge Korrektur der Aufwertungsreserve der Anlagen des Spitals Triemli um 3,0 Millionen Franken ist es insgesamt um 149,6 Millionen Franken angestiegen und beträgt Ende Berichtsjahr 1167,9 Millionen Franken.

Die Nettoschuld beträgt Ende 2017 3968,7 Millionen Franken und hat um 316,9 Millionen Franken zugenommen. Hauptgrund für den Anstieg der Nettoschuld ist die Abnahme des

Finanzvermögens, die durch die Übertragung der Einzelwohnliegenschaften ins Verwaltungsvermögen (630,6 Mio. Fr.) verursacht wurde.

## **6. Einzelaspekte der RPK-Prüfung**

Die RPK stellte der Verwaltung wie üblich zahlreiche ergänzende Rückfragen zur Rechnung 2017. Die eingeforderten Rückantworten wurden von der Verwaltung fristgerecht beantwortet. Auf folgende Einzelaspekte der Prüfung möchte die RPK näher eingehen:

### **6.1. Ressourcenausgleich**

Der Stadtrat hat am 25. Januar 2017 beschlossen, von der in der Verordnung zum Gemeindehaushalt vorgesehenen Möglichkeit zur Bildung von Rückstellungen für die Ressourcenabschöpfung Gebrauch zu machen. Aufgrund der rekordhohen Steuererträge in den Jahren 2016 und 2017 fallen in den Jahren 2018 und 2019 entsprechend höhere Beträge für die Ressourcenabschöpfung an den kantonalen Finanzausgleich an. Der Stadtrat hat mit der Rechnung 2017 Rückstellungen von 71 Millionen Franken für die Ressourcenabschöpfung gebildet. Diese setzen sich zusammen aus einer auf der Rechnung des Kantons basierenden ergänzenden Rückstellung von 69 Millionen Franken für die im Jahr 2018 effektiv fällige Ressourcenabschöpfung, sowie von 2 Millionen Franken für die erwartete Ressourcenabschöpfung im Jahr 2019. Rückstellungen für zwei Folgejahre drängen sich auf, weil der im laufenden Jahr fällige Ressourcenausgleich auf dem Steuerertrag der Gemeinden des Vorvorjahres basiert. Die RPK hat sich das Kalkulationsmodell der Finanzverwaltung im Detail erläutern lassen. Mit der Finanzverwaltung ist vereinbart worden, dass im Interesse einer besseren Nachvollziehbarkeit die Bildung der Rückstellung für die beiden kommenden Jahre in der Rechnung detaillierter dargestellt wird.

### **6.2. Flughafenaktien**

Mit der Rechnung 2017 wird neben der Dividende und zusätzlichen Ausschüttungen von 9,82 Millionen Franken ein Kursgewinn der Aktien der Flughafen Zürich AG von 52,2 Millionen Franken ausgewiesen, der direkt im Ertrag verbucht wurde und das Ergebnis der Laufenden Rechnung entsprechend verbessert hat. Der Aktienkurs ist im Jahr 2017 von 188.90 auf 222.90 Franken gestiegen. 2018 unterlag der Wert der Flughafenaktien erneut grösseren Schwankungen und sank auf einen vorläufigen Tiefstwert von 198.30 Franken am 6.4.2018. Zu diesem Zeitpunkt hätte ein rechnerischer Buchverlust von 37,8 Millionen Franken resultiert. Diese Zahlen zeigen, dass die Schwankungen der Flughafenaktie einen erheblichen negativen Einfluss auf das Rechnungsergebnis der Stadt Zürich haben können.

### **6.3. Steigende Steuererträge und Steuerkraft der natürlichen Personen**

Im Jahr 2017 betragen die Steuererträge 26,7 Millionen Franken mehr als budgetiert. Sie bewegen sich weiterhin im Bereich des Allzeithochs von 2016 und liegen bei rekordhohen 2,9 Milliarden Franken. Ein Blick auf die Ertragsquellen zeigt einen Rückgang der Steuererträge von juristischen Personen. Dieser Rückgang wird aufgefangen durch weiterhin rekordhohe Steuererträge von natürlichen Personen sowie durch ausserordentliche Erträge aus Grundstückgewinnsteuern. Ebenso ist ein überproportionaler Steuerkraftanstieg der natürlichen Personen in der Stadt Zürich gegenüber dem kantonalen Durchschnitt festzustellen.

Der ausserordentlich starke Anstieg des Steuerertrags 2016 und damit auch der Steuerkraft der Stadt Zürich im Jahr 2016 wird im Jahr 2018 einen deutlich höheren Ressourcenausgleichsbeitrag in den kantonalen Finanzausgleich zur Folge haben, da die effektiven Zahlen (relative Steuerkraft Stadt und kantonales Mittel) des Jahres 2016 die Grundlage für die Festlegung der Abschöpfung im Jahr 2018 bilden.

### **6.4. Stadtspital Triemli**

Die RPK hat sich im Rahmen der Beratung der Rechnung vom Direktor des Stadtspitals Triemli über den Stand des Ergebnisverbesserungsprogramms informieren lassen und zahlreiche Rückfragen gestellt. Dank einer Reduktion des Personal- und Sachaufwands konnte das Triemli einen Teil der Ertragsausfälle kompensieren, die EBITDA-Marge von 5,5 Prozent (2016) auf 7,2 Prozent erhöhen und den Anstieg des Betriebsdefizits beschränken. Kenntnis genommen hat die RPK vom Beschluss des Stadtrats, die Zinsbelastung der Stadtspitäler um 8,68 Millionen (Triemli) beziehungsweise 1,94 Millionen Franken (Waid) zu reduzieren. Der Stadtrat hat am 18. April 2018 ausserdem deutlich reduzierte gebundene Ausgaben für die Instandhaltung des Turms von 110,5 Millionen Franken beschlossen. Die finanziellen Herausforderungen, vor denen das Stadtspital Triemli steht, bleiben trotz der eingeleiteten Massnahmen gross. Die Belastung für das Personal ist hoch.

Die RPK hat sich im März 2018 von der Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements (GUD), dem Spitaldirektor des Triemli und dem Direktor der Finanzkontrolle über die noch nicht abgeschlossene Revision der Honorarkreditoren informieren lassen. Der Bericht der Finanzkontrolle wird vor den Sommerferien zusammen mit der Stellungnahme der ehemaligen Vorsteherin des GUD dem Stadtrat übergeben. Die RPK fordert den Stadtrat auf, allenfalls notwendige Anpassungen an den Rechtsgrundlagen prioritär zu behandeln, um die mit der Revision entstandene Unsicherheit über die Verwendung der Privatarzthonorare zu beenden.

### **6.5. Entsorgung + Recycling (ERZ). Werkstattbetriebe**

Aufgrund des in den Jahren 2005 bis 2015 aufgelaufenen Defizits von 33,7 Millionen Franken hat die RPK der Finanzkontrolle der Stadt Zürich am 10. Juli 2017 Antrag gestellt, die Werkstattbetriebe von Entsorgung + Recycling (ERZ) zu prüfen. Der Bericht ist der RPK am 26. März 2018 vorgestellt worden. Es sind zahlreiche betriebliche Mängel sowie Querfinanzierungen von den gebührenfinanzierten Abteilungen von ERZ zu steuerfinanzierten Dienstabteilungen festgestellt worden. Die RPK hat die Stadtpräsidentin sowie den Finanzvorstand über die Ergebnisse der Sonderprüfung informiert. Die RPK erwartet, dass die neue Leitung von ERZ mit der Rechnung 2018 eine Vollkostenrechnung ihrer Werkstattbetriebe vorlegt, in der die Finanzflüsse transparent dargestellt werden. Die RPK fordert den Stadtrat zudem auf, die Werkstattbetriebe zu reorganisieren.

### **6.6. Entsorgung + Recycling (ERZ). Abnahme der Rechnung**

Nachdem der Gemeinderat am 4. April 2018 der Erhöhung des Objektkredits für das Logistikzentrum Hagenholz zugestimmt hat, beantragt die RPK dem Gemeinderat, anders als in den beiden Vorjahren, auch die Rechnung 2017 von ERZ abzunehmen. Die Jahresrechnung ist ein Aufsichtsinstrument des Gemeinderats und dessen Bedeutung liegt in der eingehenden Prüfung und öffentlichen Ratsdiskussion des Haushaltsgebarens von Stadtrat und Verwaltung. Die Nichtabnahme (oder nur teilweise Abnahme) einer Jahresrechnung ist eine starke politische Missfallenskundgebung und kann Anstoss zu einer Überprüfung durch den Bezirksrat als Aufsichtsbehörde sein. Für die mit Ausnahme der Rechnung von ERZ genehmigten städtischen Jahresrechnungen 2015 und 2016 besteht weder für die RPK noch für den Gemeinderat weiterer Handlungsbedarf.

### **6.7. Elektrizitätswerk (ewz). Risikomanagement Cluster Energie**

Gemäss «Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz)» (AS 732.210, Ziff. 1.3) hat die RPK den Auftrag, das Risikomanagement im Bereich Kauf und Verkauf des ewz zu kontrollieren. Die RPK lässt sich jährlich vom Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe (DIB), dem Direktor des ewz und dem Leiter Energiewirtschaft über die Handelsaktivitäten des städtischen Elektrizitätswerks informieren. Aufgrund der der RPK vorliegenden Unterlagen gibt es keinen Anlass zur Annahme, dass die vom Gemeinderat geforderte konservative Risikopolitik vom ewz nicht eingehalten wird. Die Berichterstattung gegenüber der RPK wird laufend verbessert.

### **6.8. Elektrizitätswerk (ewz). Wertkorrektur Glasfasernetz**

Mit der Rechnung 2017 berichtet das ewz den Wert der Sachanlagen Telecom um 52,9 Millionen Franken. Bereits 2016 ist der Wert der Sachanlagen Telecom um 90,3 Millionen Fran-

ken berichtigt worden. Die Sonderabschreibungen basieren auf Impairmenttests. Per 31.12.2017 wird das Glasfasernetz noch mit einem Wert von 16 Millionen Franken in den Büchern des ewz geführt.

### **6.9. Reduktion Personalwerbung**

Der Gemeinderat hat in den vergangenen Jahren im Rahmen der Budgetberatungen mehrmals eine Reduktion der Ausgaben für Personalwerbung gefordert. Die RPK stellt fest, dass das entsprechende Konto in mehreren Departementen reduziert worden ist.

### **7. Ausblick**

Der positive Rechnungsabschluss und das auf 1,17 Milliarden Franken nochmals gestiegene Eigenkapital geben der Stadt Zürich einen finanzpolitischen Spielraum. Dennoch bleiben die Herausforderungen in den kommenden Jahren hoch. Zum einen sind die Auswirkungen der «Steuervorlage 17» (SV 17) des Bundes nach wie vor unklar, da die genaue Ausgestaltung noch nicht bekannt ist.

Zum anderen stellt das anhaltende Wachstum die Stadt vor grosse Herausforderungen. Die Planungsgrundlagen gehen von 500 000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2030 aus. Die heutige Infrastruktur stösst damit an ihre Grenzen, sei es bei Schulraum oder Verkehr. Neue Investitionen bedeuten neue laufende Kosten und künftige Schuldzinsen.

Die ausserordentlich hohen Einnahmen aus Grundstückgewinnsteuern und der Rückgang des Gesamtsteuerertrags im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent (-57,7 Mio. Fr.) zeigen die Volatilität des Steuerertrags.

Die RPK weist deshalb darauf hin, dass der gegenwärtige finanzpolitische Spielraum nur erhalten werden kann, wenn

- a. die infolge des Wachstums zu tätigen Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden;
- b. eine Neuverschuldung vermieden wird;
- c. die Entwicklung des Steuerertrags mit dem Wachstum der Bevölkerung Schritt hält.

Trotz des positiven Rechnungsabschlusses bleibt es notwendig, die Entwicklung von Personal- und Sachaufwand in allen Departementen und Dienstabteilungen kritisch zu analysieren und die Abläufe und Kostenstrukturen der Verwaltung ebenso kritisch zu hinterfragen. Die neuen Möglichkeiten, die sich mit der fortschreitenden Digitalisierung eröffnen, sollen systematisch geprüft und soweit sinnvoll zur Vereinfachung der Prozesse der Stadt Zürich genutzt werden.

## 8. Schlussbemerkungen

Die RPK bedankt sich beim Stadtrat und der Verwaltung für die zeitnahe Beantwortung der zahlreichen Rückfragen.

Gleichzeitig bedankt sich die RPK bei der Finanzkontrolle für die pflichtgetreue Ausführung ihres Auftrags und die quartalsweise Orientierung von RPK und GPK über die getätigten Kontrollen.

---

## Finanzverwaltung, Rechnung 2017, Genehmigung

### Antrag des Stadtrats

1. Die Rechnung 2017 der Stadt Zürich wird genehmigt.
2. Die Rechnung 2017 der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) mit einem vollumfänglich dem Eigenkapital zuzuweisenden Jahresgewinn von Fr. 136 873.– wird genehmigt.
3. Die Rechnung 2017 der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich wird abgenommen.
4. Die Rechnung 2017 der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien wird abgenommen.
5. Die Rechnung 2017 der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich wird zur Kenntnis genommen.
6. Die Rechnung 2017 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird zur Kenntnis genommen.
7. Die Rechnung 2017 der Kongresshaus-Stiftung Zürich wird zur Kenntnis genommen.

---

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Raphaël Tschanz (FDP)

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Enthaltung: Peter Schick (SVP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---



8 / 10

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

- Die Rechnung 2017 der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) mit einem vollumfänglich dem Eigenkapital zuzuweisenden Jahresgewinn von Fr. 136 873.– wird **nicht** genehmigt.

Mehrheit: Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Referent Minderheit; Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Referent Minderheit; Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Shaibal Roy (GLP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Peter Schick (SVP), Florian Utz (SP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 4:

- Die Rechnung 2017 der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien wird **nicht** abgenommen.

Mehrheit: Shaibal Roy (GLP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP), Referent  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)



9 / 10

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Shaibal Roy (GLP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP), Referent  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Zustimmung: Alan David Sangines (SP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Shaibal Roy (GLP), Peter Schick (SVP), Florian Utz (SP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 6:

- Die Rechnung 2017 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird **ablehnend** zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Shaibal Roy (GLP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

Mehrheit: Shaibal Roy (GLP), Referent; Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---



10 / 10

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 7:

7. Die Rechnung 2017 der Kongresshaus-Stiftung Zürich wird **ablehnend** zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Shaibal Roy (GLP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Referent Minderheit; Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

---

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Shaibal Roy (GLP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP)  
Minderheit: Peter Schick (SVP)  
Abwesend: Urs Fehr (SVP), Referent Minderheit; Dorothea Frei (SP), Severin Pflüger (FDP)

Zürich, 11. Juni 2018

Für die RPK

Präsident Raphaël Tschanz (FDP)  
Sekretärin Doris Fischer